

CONGREGATION BETH ISRAEL OF WASHINGTON HEIGHTS, INC.
601 West 183rd Street, New York 33, N.Y.

SPECIAL - BULLETIN - JUNE 29, 1954

Wir haben am vergangenen Schabbos mit einem speziellen G'ttesdienst unsere Werbeaktion fuer die Ausgestaltung unserer neuen Synagogenraeume eroeffnet. Wir senden Ihnen nachstehend einen Abdruck der aus diesem Anlass gehaltenen Ansprachen von Herrn Rabbiner Kahn und Herrn Praesident Hamburger und wir koennen Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass von den am Schabbos zur Thora Aufgerufenen ein Betrag von insgesamt \$3,000.- fuer unsere neue Synagoge gespendet worden ist. Wenn diese Opferfreudigkeit, die hier so beispielgebend gezeigt wurde, all unseren Mitglie-dern als Ansporn dient, dann sollte es der Gemeinde nicht schwer fallen, die neuen Synagogenraeume in schoener und wuerdiger Form auszugestalten.

Ansprache von Rabbiner Kahn:

In einem kurzen Abschnitt unserer heutigen Sidro wird uns etwas berichtet, eine kleine, vielleicht unscheinbare Handlung, die jedoch gar grosse Folgen hatte. Mousche Rabbenu nahm von jedem der zwoelf Staemme einen Stab und diese zwoelf Staeb-e legte er auf die Bundeslade im Allerheiligsten. Dort lagen sie die ganze Nacht und geheimnisvolle Kraefte, von G'tt gesandte Kraefte gingen ans Werk. Aus dem trockenen, laengst abgestorbenen Holzstab, auf dem der Name Aaron aufgeschrieben war, entspross unerwartet neues, frisches Leben. "Und es war am naechsten Tag, da betrat Mousche das Stiftszelt und siehe da, es bluehte dieser Stab Aarons, Knospen waren hervorgebracht, Blueten waren entstanden und Fruechte waren daran gereift."

Eine kurze, bescheidene Handlung, aber eindringlich wurde ihre Botschaft klar dem juedischen Volk. Groesser noch als der unnatuerliche, grausige Untergang von Korach ueberzeugte dieses schlichte Ereignis die Massen von der Wahrheit G'ttes. Nicht immer ist das enorm Grosse, das Welterschuetternde massgebend, sondern im Gegenteil, wie oft ist es gerade das Bescheidene, das was klein und unwahrscheinlich erscheint, das was am erfolgreichsten spricht.

In kurzen Worten formulieren unsere Weisen dieses Prinzip: "Mu-ot machasik es ha-m'rubo - der Einzelne, mit seiner selbst beschraenkten Leistung, erfasst vollstaendig das Ganze." Ein klares Prinzip, erprobt und bewaehrt auf allen Gebieten des Lebens. Der stete Tropfen, so ist es uns gelaefig, der doch allein so schwach, so belanglos ist, hoeht den harten, unnachgiebigen Stein. Kein Problem ist zu gross, kein Ziel zu idealistisch, wenn frisch und mutig eine Allgemeinheit ans Werk geht, worin jeder Einzelne sein bestes leistet.

So leiten wir ein, am heutigen Schabbos, ein Werk von ueberwaeltigender K'duscho, die Errichtung unseres neuen G'tteshauses. Wer ist da nicht begeistert und hingerissen, mitarbeiten zu duerfen an solch heiliger Arbeit! Wie werden uns einmal andere, die spaeter in grossen Massen sich uns anschliessen werden, wenn diese neue, neu eingerichtete Synagoge, mit G'ttes Hilfe, in Schoene und Wuerde dastehen wird, wie werden sie uns beneiden um den Anteil den wir in der Errichtung haben! Uns ist eine Gelegenheit geschenkt, mit finanzieller Unterstuetzung etwas zu gruenden, zu schaffen und zu stiften, was uns dann fest und sicher bleiben wird.

Manchmal entstehen Momente, so lehren uns unsere Weisen, wobei mit einer zur rechten Zeit zugegriffenen Leistung eine ganze Zukunft gesichert werden kann. Wie kommt es doch oeffters vor, dass ein Arzt um Auskunft gebeten wird: "Was sind die Aussichten dieses Kranken? Wird er von seiner Krankheit wieder gesund werden?" Und der Arzt erwidert: "Wenn der Kranke diese Nacht durchhaelt, dann ist er gerettet!" Was wuerden nun die Angehoerigen des Kranken geben um die wenigen Stunden der kommenden Nacht zu sichern, denn davon ist doch alles abhaengig. Nicht sind es ein paar Stunden Leben sondern darin sind enthalten saemtliche Jahre und Jahrzehnte des Leben dieses Menschen.

"Mu-ot machasik es ha-m'rubo". Eine verhaeltnismaessig beschraenkte Handlung erfasst und ermoeoglicht das Ganze. Nun denn, auch wir mit unseren Leistungen koennen erfassen und ermoeoglichen das Ganze, koennen in diesem Moment, zur richtigen Zeit sicher stellen die Zukunft unserer Gemeinde. Lassen wir es uns einmal etwas kosten. Zeigen wir unser warmes, reges Interesse, unsere enge Verbundenheit mit Gemeinde, Synagoge und G'tt in unseren Leistungen an geheiligter Staette, so wie es in ganz bewundernswerter, vorbildlicher Weise unsere Sisterhood getan hat, eine Spende wofuer die Gemeinde ihren herzlichen Dank und Anerkennung zum Ausdruck bringt.

Und so wie einst Mousche Rabbenu die Staebe der zwoelf Staemme hinlegte auf die heilige Lade, so wollen auch wir es bekunden vor der Sefer Touro, dass frisches, neues Leben in uns ist, dass auch an uns in Erfuellung gehen moege, vom heutigen Schabbos an, das was berichtet wird vom Stabe Aarons: "Er brachte hervor Knospen, es entstanden Blueten und Fruechte waren daran gereift."

* * *

*

Ansprache von Praesident Hamburger:

Meine lieben Freunde:

Worte vermoegen in diesem Augenblick nicht zum Ausdruck bringen, was das Herz bewegt. Vor wenigen Tagen erst wurde in einer von ca. 80 Mitgliedern besuchten ausserordentlichen General-Versammlung einstimmig beschlossen, dem Vorstand unserer Gemeinde Genehmigung zu erteilen, Raeume in der 181. Strasse fuer Synagoge und Schule zu mieten. Gleich nachher wurde der Vorschlag gemacht, dass Personen am heutigen Schabbos zur Thora aufgerufen werden sollen, um fuer die Ausstattung der neu zu errichtenden Synagoge und Schule zu spenden. Ich selbst glaubte, dass es Kritiker geben wuerde, die diese Art der Spendengebung nicht gutheissen wuerden und es vielleicht ratsamer sei, die Hoehe der Betraege nicht oeffentlich bei der Sefer Thora bekannt zu geben. Jedoch nach Ruecksprache mit unserem verehrten Herrn Rabbiner Kahn sagte dieser, dass es absolut nichts Unrechtes waere, wenn Leute die fuer eine gute Sache spenden wollten, oeffentlich mit gutem Beispiel vorangingen. Das heutige, soeben gezeigte Ergebnis der Spenden, uebersteigt alle Erwartungen.

Fuer das kommende Jahr erwarten wir, dass s.G.w. mindestens 150 zahlende Kinder unsere Religionsschule besuchen werden. Ausserdem werden weitere 80 Kinder in der "Release Hour" religioesen Unterricht bekommen. Sie ersehen daraus, dass wir auch deshalb schon groessere Raeumlichkeiten benoetigen.

Halten Sie deshalb mit Ihrer Spende nicht zurueck. "Es ist Deine Synagoge genau so gut, wie die meinige". In den 5 Jahren des Bestehens unserer Gemeinde, ist es heute das erste Mal, dass ein Appeal, fuer die Gemeinde zu spenden, an Sie ergeht. Damit auch Sie Gelegenheit haben, sich finanziell an der Ausstattung der neuen Synagoge zu beteiligen, werden Sie von bevollmaechtigten Mitgliedern unserer Gemeinde besucht werden, die Ihre Spendenzeichnung gerne entgegennehmen werden. Jeder gebe nach seinen Verhaeltnissen, "Isch k'matnas jodau". Sie koennen versichert sein, dass wir auch Spenden, selbst wenn sie nicht so gross sein sollten, zu wuerdigen wissen. Massgebend ist, dass die Spenden "b'chol l'vovcho" gegeben werden.

Ich danke heute insbesondere unserer Sisterhood fuer deren grosszuegige Spende, sowie allen denen die am heutigen Schabbos freiwillig ihrer Spendenfreudigkeit Ausdruck verliehen haben. Wenn wir alle, wie seither, in enger freundschaftlicher Verbundenheit zusammenarbeiten werden, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben und wir werden mit G'ttes Hilfe in Kuerze eine schoen ausgestattete Synagoge haben, in welcher wir aus vollem Herzen die Worte sagen koennen: "Ma tauwu oucholecho Jaakov mischk'nousecho Jisroel".

* * *

*